

Acetarsol

Copyright: Auszug aus Datenbank der Toxikologischen Abteilung der II. Medizinischen Klinik München; Toxinfo von Kleber JJ , Ganzert M, Zilker Th; Ausgabe 2002; erstellt Kleber JJ 93

PHARMAKOKINETIK

nach Stoffliste 1995 in BRD nicht mehr im Handel; gute enterale Resorption. Speicherung kleiner Mengen in Leber und anderen Geweben. Ausscheidung hauptsächliche im Urin. **Wirkungscharakter:** Arsenhaltiges Präparat mit amoebicide Wirkung. Bei Vergiftung Kapillarschädigung, bei chronischer Vergiftung Nervenschädigung.

TOXIZITÄT

Dosis bei Amoebiasis früher oral: ED 50-250mg; TMD= 1g. Bei Trichomoniasis lokal als Vaginaltabletten. Tiertoxizität: LD50 = 150 mg/kg (Katze und Kaninchen).

SYMPTOME

Uebelkeit, Abdominalkrämpfe, profuse, zum Teil blutige Diarrhoe, Hypotension, Kollaps, Oligurie, Cyanose, Krämpfe. Bei chronischer Vergiftung polyneuritische Symptomatik, Hyperkeratosen, Haarausfall. (Siehe auch Arsenvergiftung). Bei Arsenallergie lokale Hautreaktion bis zum anaphylaktischen Schock oder auch exfoliative Dermatitis. Falle: 28jährige Frau starb nach 2tägiger vaginaler Implantation von 30 Acetarsol Vaginaltabletten (1).

BESCHAFFENHEIT

weisser, geruchloser, kristalliner Puder von leicht saurem Geschmack. Schmelzpunkt 240 Grad; Mol. Gew. 27. Löslichkeit: gering löslich in Wasser, Alkohol und verdünnten Säuren; löslich in verdünnten Alkalien; gesättigte Lösung in Wasser reagiert sauer mit Lackmus. VERWENDUNG Medizinisch früher bei Amoebiasis, Trichomoniasis (lokal), auch bei Syphilis und Framboesie.

LITERATUR

(1) **AU:** Bowen DAC. et al. @SO: Br. med. J., 1282, 1961.

SYNONYME

Acetamido-hydroxyphenyl-arsonsäure; Acetarsolum; Acetarsone; Acetphenarsin; Acidum acetylamino-oxyphenyl-arsonicum; CAS 97-44-9; Osarsolum